

Der Pfannenflicker



Der Pfan - nen - fli - cker auf der Walz, der lei - det kei - ne Not. Wenn
er sein Hand - werk gut ver - steht, hat er sein täg - lich Brot. Als



Pfan - nen - fli - hi - cker, zog ich hi - naus, hi - naus, als



Pfan - nen - flick´ flick´ flick´ von Haus zu Ha - a - aus. Als Haus

1. Der Pfannenflicker auf der Walz, der leidet keine Not.
Wenn er sein Handwerk gut versteht, hat er sein täglich Brot.
|: Als Pfannenflicker zog ich hinaus, hinaus,
ruf Pfannenflick, -flick, -flick von Haus zu Haus. :|
2. Einst kam ich an ein kleines Haus, da schaut Mamsell heraus.
Sie zeigte mir ein Pfännelein, das Löchlein war so klein.
|: Ach Pfannenflicker komm doch herein, herein,
hier wird schon was, was, was zu flicken sein! :|
3. Dann reicht sie mir ein Pfännelein, das war bedeckt mit Ruß,
darinnen war ein Löchelein wie'n Ochsenfuß so groß.
|: Ach Pfannenflicker, nimm dich in acht, in acht,
das du das Loch, Loch, Loch nicht grösser machst! :|
4. Und als das Pfännlein fertig war, das Löchlein ward geflickt,
da hat sie mir ein Silberstück wohl in die Hand gedrückt.
|: Der Pfannenflicker schwenkt seinen Hut, ja Hut,
leb´ wohl, leb´ wohl Mamsell, der Flick war gut. :|
5. Und als dreiviertel Jahre um, da sprang das Pfännlein auf,
da schrieb sie mir ein Brieflein, ins Pfannenflickerhaus.
|: Ach Pfannenflicker komm doch zurück, zurück
und schau dir an, schau dir an, dein Meisterstück! :|
6. Das Pfannenflicken ist nicht mehr, ich bin jetzt auf der Walz,
als Shantyman zieh ich umher, von Hamburg bis zur Pfalz!
|: Als Shantysänger zog ich hinaus, hinaus,
als alter Sack, Sack, Sack, kehr ich nach Haus! :|